



### Klima-Talk „Gemeinsam fürs Klima – mit Initiativen und Ehrenamt“ am Montag, den 21.09.2020

Der **Klima-Talk innerhalb des Klimaschutzkonzeptes Harburg** rund um Initiativen, Ehrenamt und Verbände und weiteren Aktiven für den Klimaschutz im Bezirk, fand unter dem Motto „Gemeinsam fürs Klima – mit Initiativen und Ehrenamt“ unter Pandemie-bedingten Abstands- und Hygieneregeln und mit einer begrenzten Teilnehmeranzahl statt.

**Dr. Anke Jobmann, Dezernentin für Soziales, Jugend und Gesundheit des Bezirksamts Harburg**, begrüßte die rund zehn Klimaschutz-Aktiven und Vertreter\*innen von Initiativen, Bezirkspolitikerinnen und -politiker sowie Mitglieder der Bezirksverwaltung. Die Beteiligten stellten sich in einer Kennenlern-Runde vor und präsentierten ihre jeweilige „Klima-Vision“ für Harburg. Dabei wurde deutlich, dass aus Sicht vieler Teilnehmer die Informationen über den bezirklichen Klimaschutz noch zu wenig die breite Öffentlichkeit erreichen. Zudem wurden konkrete Klimaschutz-Projekte gefordert, die kurzfristig umsetzbar sind (etwa eine Kampagne für Stoff-Einkaufsbeutel bzw. gegen Plastiktüten oder für den Umstieg vom privaten Pkw auf das Fahrrad).

**Jan Gerbitz** von der **ZEBAU GmbH**, Leiter des Projektteams, stellte den Prozess zum bezirklichen Klimaschutzkonzept für Harburg vor, erläuterte den Hintergrund und gab eine kurze Einführung zum Thema „klimafreundliche Gesellschaft“. Daneben stellte er einige Förder- und Beratungsangebote für den Bereich Klimaschutz vor, darunter die Energielotsen Hamburg, der #moinkunzt – Hamburger Klimafonds und der Förderfonds „Junges Engagement im Klima- und Umweltschutz“.

Danach ging es in den Austausch der Teilnehmenden unter Moderation von **Katja Rostock, SUPERURBAN**. In einer ersten Ideensammlung wurden die Teilnehmenden um Projektideen und inhaltliche Anregungen für das Klimaschutzkonzept aus Sicht der Initiativen gebeten. Es wurde erörtert, wie und was Initiativen und Ehrenamt zum Klimaschutz-Prozess beitragen können.

#### ***Ideensammlung I: Was können Initiativen und Ehrenamt zum IKK-Prozess beitragen?***

##### ***Anregungen der Teilnehmer:***

- ▶ *Harburg 21 als „Katalysator“ zwischen Bezirksamt und der Öffentlichkeit*
- ▶ *Bezirksamt sollte Kontakt mit Harburg 21 intensivieren, um Initiativen für Klimaschutz zu aktivieren und dies zu verstetigen*
- ▶ *Umweltthemen breiter streuen, auch bei Ehrenämtern/Vereinen etc. aus anderen Themenbereichen, z. B. Sport/Freizeit – breite Öffentlichkeit stärker informieren*
- ▶ *gemeinsames „Kommunikationsformat“ für Initiativen und Ehrenamt schaffen*

- ▶ zu konkreten Projekten Bürger\*innenversammlungen (zufällig ausgeloste Teilnehmer\*innen) einberufen, Unterstützung und Information von Fachexpert\*innen -> Harburger Bürger\*innen mitentscheiden lassen
- ▶ Umwelt- und Naturbildung anbieten/unterstützen, z. B. Führungen für Schulklassen (Bsp. : Aufklären über Funktion der Moore als CO<sub>2</sub>-Speicher)
- ▶ Bürger\*innen aktivieren und beteiligen, die nicht per se politisch aktiv sind – vor allem bei konkreten Projekten; Familien einbeziehen
- ▶ Klimaschutz aus seiner „Blase“ holen: Klimaschutzinitiativen sollten dort präsent sein, wo viel Publikumsverkehr herrscht (Straßenfeste etc.), um die breite Masse zu erreichen.
- ▶ neue Beteiligungsformate entwickeln (gemeinsam mit Bezirksamt): projektbezogene Beteiligung gelingt oft besser als Ansprache mit genereller Information über Klimaschutz
- ▶ Es braucht einen Ansprechpartner im Bezirk und finanzielle Mittel sowie Kooperation mit mehreren Initiativen
- ▶ Aufgabe des Klimaschutz-Managers/der Klimaschutz-Managerin muss klar definiert werden
- ▶ „Klimaschutz-Kümmerer“: Ansprechpartner\*in im Bezirksamt, der/die ausschließlich Informationsarbeit, Kommunikation und Vernetzung betreibt

### **Aufgaben zur weiteren Bearbeitung**

- ▶ Gibt es eine Übersicht über alle im Bereich Klimaschutz in Harburg aktiven Initiativen?
- ▶ Wer könnte die Rolle des „Kümmerers“ übernehmen?
- ▶ Wo können sich Initiativen im Bezirk Unterstützung holen?

In einer zweiten Ideensammlung wurde diskutiert, wie Klimaschutz-Aktivitäten und Projekte kleiner Initiativen, Verbände oder auch engagierter Einzelpersonen unterstützt werden können. In diesem Zusammenhang wurde auch über Fördermöglichkeiten gesprochen.

### **Ideensammlung II: Was brauchen Harburger Initiativen und Ehrenamt im Bereich Klimaschutz? Welche Ansätze für Kooperation/gemeinsames Handeln gibt es?**

#### **Anregungen der Teilnehmer:**

- ▶ Ansprechpartner\*in im Bezirk, finanzielle Mittel sowie Kooperation der Initiativen.
- ▶ Förderung: z. B. Gestaltungsmittel der Bezirksversammlung (werden bisher sehr selten für Klimaschutz-Projekte beantragt); Antragsformular siehe [Homepage der Bezirksversammlung](#)
- ▶ Förderung: z. B. RISE-Mittel (Städtebauförderung), Ansprechpartner ist Fachamt Sozialraummanagement im Bezirksamt Harburg
- ▶ Idee: bezirksspezifische Website mit Übersicht über alle aktuellen Fördermöglichkeiten, muss fortlaufend gepflegt und an die geänderte Förderlandschaft angepasst werden
- ▶ Beteiligungsveranstaltungen könnten in Zukunft vermehrt digital angeboten werden – höhere Reichweite als Präsenzveranstaltungen
- ▶ mehr Bürgerbegehren als „schnellerer“ Weg als der gesetzlich vorgeschriebene
- ▶ Landschaftsschutz sollte mehr berücksichtigt werden

### **Aufgaben zur weiteren Bearbeitung**

- ▶ Woran liegt es, dass bisher sehr wenige Anträge auf Gestaltungsmittel der BV im Bereich Klimaschutz gestellt werden?

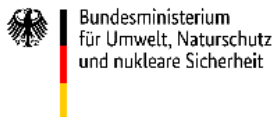
Weitere Informationen unter

[www.hamburg.de/harburg/klima](http://www.hamburg.de/harburg/klima)

Das Klimaschutzkonzept wird aus Mitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative der Bundesregierung (Förderkennzeichen: 03K09169) sowie der Leitstelle Klima der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft finanziert. Träger des Projektes ist Projektträger Jülich (PTJ). Zahlreiche Fördermöglichkeiten und -programme für die Umsetzung von Maßnahmen, die aus dem Klimaschutzkonzept erwachsen stehen derzeit zu Verfügung.

Mit der Nationalen Klimaschutzinitiative initiiert und fördert das Bundesumweltministerium seit 2008 zahlreiche Projekte. Ihre Programme und Projekte decken ein breites Spektrum an Klimaschutzaktivitäten ab: Von der Entwicklung langfristiger Strategien bis hin zu konkreten Hilfestellungen und investiven Fördermaßnahmen. Diese Vielfalt ist Garant für gute Ideen. Die Nationale Klimaschutzinitiative trägt zu einer Verankerung des Klimaschutzes vor Ort bei. Von ihr profitieren Verbraucherinnen und Verbraucher ebenso wie Unternehmen, Kommunen oder Bildungseinrichtungen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages